

**Die hier nachzulesende Abschrift eines Gespräches mit Manfred von Richthofen über seine Tätigkeit als Vorsitzender der ‚ad hoc-Kommission‘ von 1991, die helfen sollte, die Dopingverstrickungen des deutschen Sports in Ost und West aufzuklären, stammt von folgender Veranstaltung:**

**Einzelkämpfer?**

**Politik und Persönlichkeit in 20 Jahren Aufarbeitung des Sports**

**Podiumsdiskussion**

**Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur  
Zentrum deutsche Sportgeschichte Berlin-Brandenburg e.V.**

**Termin 18.11.2011 / 19:00 Uhr**

**Vortrag von Dr. Jutta Braun und Gespräche mit Brigitte Berendonk,  
Andreas Krieger, Manfred von Richthofen, Hans-Georg Moldenhauer**

**Die Veranstaltung kann auf folgender Seite angehört bzw. herunter geladen werden:**

**<http://www.stiftung-aufarbeitung.de/veranstaltungennachlese-2011-2493.html?id=1727>**

**Abschrift des Gespräches von Michael Barsuhn mit Manfred Freiherr von Richthofen**

**(00:48 Std:Min – 01:06:12 Std:Min:Sek)**

*... Es war damals eine Zeit, die sehr turbulent war. Ihr [Brigitte Berendonk] Buch hat quasi diese, ja diese Phase auch zusammengefasst, auf den Punkt gebracht. Hat dann für reichlich Diskussionsstoff gesorgt. Wir haben das eben im Vortrag schon gehört, so eine Initialzündung damals waren auch Publikationen von Stern und Spiegel, die eben dann Doping Ost-Doping West im November 90, November/Dezember 90 zum ersten Mal dann auch publik gemacht haben in größerer Form. Kurze Zeit darauf, also sprich, wir ordnen das mal zeitlich so ein bisschen ein. Im Herbst 91 kam das Buch von Frau Berendonk, im Januar 91, als einige Monate zuvor, hat sich die, haben sich mehrere Kommissionen im deutschen Sport gegründet, durch den deutschen Sportbund initiiert aber auch von einzelnen Verbänden. Da kamen dann, nach und nach gründeten sich diverse Kommissionen, darunter eben auch die so genannte Richthofen-Kommission unter dem Vorsitz des damaligen Präsidenten, des langjährigen Präsidenten des Landessportbundes Berlin Manfred Freiherr von Richthofen, damals auch DSB-Vizepräsident, ab 1994 dann Präsident des Deutschen Sportbundes. In dieser Hinsicht war Herr Richthofen geschult was quasi den Kalten Krieg anging auf sportpolitischem Parkett, also er saß in Berlin quasi an der Front und ich möchte Sie jetzt an dieser Stelle aufs Podium bitten Herr von Richthofen und freue mich sehr, dass Sie uns hier heute beehren.*

*Herr von Richthofen, wie kann man es sich damals vorstellen? Es wurde eine Kommission eingesetzt, die die Dopingvergangenheit des deutschen Sports aufarbeiten soll. Wie war das mit dieser ad hoc-Kommission? Sie haben den Vorsitz übernommen. Was war die Aufgabe dieser Kommission? Können sie uns das noch mal zusammenfassen? Was wurde Ihnen quasi angeraten, was wollten Sie mit dieser Kommission bewirken?*

Unmittelbar nach der Vereinigung bekam das Präsidium des deutschen Sportbundes eine Menge Zuschriften und Anrufe, dass im Spitzensport einiges nicht ganz korrekt zugeht. Und im Rahmen der Vereinigung meinte das Präsidium damals unter Leitung seines Präsidenten Hans Hansen, wir müssen in die Offensive gehen. Und das Präsidium hat beschlossen eine solche ad-hoc-Kommission einzusetzen. Es war damals noch ein großes Präsidium. Ich erinnere mich noch gut, dass Hansen in der Runde fragte, wer den nun den Vorsitz übernimmt. Es war an für sich weitgehend betretenes Schweigen. Also ich blieb dann übrig eben als Berliner und hauptsächlich als ja langjähriger Vertreter bei Ost-West-Verhandlungen, die ja damals mühsam und oft unergiebig waren. Es ging um die Anzahl der Sportbegegnungen zwischen Ost und West. Ein mühsames Geschäft. Und nun wurde diese Kommission zusammengesetzt. Ich will nur ganz kurz sagen, mein Stellvertreter wurde Hans Evers, langjähriger Bundestagsabgeordneter aus Freiburg, der in diese Position kam, weil er auch langjähriger Vorsitzender des Sportausschusses des Deutschen Bundestages war. Ein sehr kritischer Mann.

Die Kommission begann also zu arbeiten mit der Aufarbeitung der vorliegenden Briefe, die wir hatten, teilweise anonym und teilweise natürlich auch abgezeichnet. Und so sind wir also zu einem Anhörungsverfahren gekommen. Aber ich muss noch einmal betonen, wir waren ja kein Gericht, sondern der Sinn dieser Kommission war ja nur erst einmal fest zu stellen in welchem Umfang wird im Sport unsauber vorgegangen und wir wollten in jedem Fall verhindern, dass namhafte Frauen und Männer, die, ob jetzt im Osten oder im Westen tätig, weiterhin in einer wichtigen Position bleiben konnten, wenn man ihnen nachweisen konnte, dass sie Dopingmittel verabreicht haben oder daran beteiligt waren.

*Sie hatten damals schon in diesen, auch öffentlich in der FAZ oder der Süddeutschen Zeitung doch aber sehr deutlich das Ziel formuliert, dass in diesem Kontext also Ross und Reiter genannt werden sollten, dass es auch darum gehen soll, dass eben die Verbände, ja ich sag mal, die Verbände, die vielleicht auch besonders dopingdurchseucht waren bekannter Weise, also Schwimmsport, Leichtathletik. Man muss es jetzt nicht nur darauf münzen. Aber das kann man jetzt auch mal als Beispiel an der Stelle nennen, dass da Konsequenzen gezogen werden sollten. Wie sehen sie das denn, war das denn, war das denn.. Sie haben diese Verbände doch auch angeschrieben glaube ich oder? Also Sie haben diesen Verbänden schon mitgeteilt*

Also wir haben Einzelpersonen angehört. Wir haben Aktive abgehört, wir haben Trainer angehört, Funktionäre angehört. Übrigens einige kamen gar nicht. Mit welchen Rechtsmitteln konnten wir sie denn vor die Kommission bringen? Einige haben ohne Entschuldigung oder auch mit Entschuldigung gesagt, sie stehen nicht zur Verfügung für eine Anhörung. Ich mache heute gar kein, gar kein Geheimnis mehr, also, weil es ja nach wie vor ein sehr aktueller Fall ist, einer unserer Angehörten war Herr Professor Keul. Herr Professor Keul wurde angehört und wir hatten doch Hinweise, dass er zumindest nicht in unserem, nach unserer Auffassung gegen Dopingmittel einschreiten würde, um mich sehr vorsichtig auszudrücken. Und deshalb haben wir ihn also ein zweites Mal bestellt um dann noch Näheres zu erfahren. Dann waren wir auch noch besser vorbereitet und er erschien mit seinem Anwalt. Und er sprach gar nichts. Und dann sprach nur der Anwalt. Und der Anwalt drohte mir bei jeder falschen Fragestellung bekommen Sie sofort eine Anzeige. Ich will also nur sagen, wie sich also das in der Praxis auch abspielte. Es war teilweise sehr aufschlussreich und das Aufschlussreiche endete damit, dass wir eben so und so vielen Verbänden schreiben konnten, wir empfehlen dringend, auch nach einem Hauptausschussbeschluss, folgende Trainer, Funktionäre nicht mehr in ihren Posten zu lassen, weil wir Nachweise haben, dass sie in die Dopingproblematik verquickt waren.

*Können Sie denn da jetzt 21 Jahre nach dieser Zeit sagen welche Verbände Sie angeschrieben haben?*

Ich kann jetzt nicht mehr sagen, das muss ich also auch nachsehen, wie viele Verbände. Aber ich kann ihnen sagen, mit welchen Verbänden die unangenehmsten Gespräche waren. Das war der Leichtathletikverband, das war der Schwimmverband und das war der Radsportverband. Das waren also nun mit Abstand die unangenehmsten Verbände und Verbandsführungen, muss ich ja korrekt sagen, nicht die ganzen.. die eben uns gegenüber saßen und sagten, was wollen Sie eigentlich von uns. Wir verfügen nur über Trainer und Aktive, die einen sauberen Sport betreiben. Ihre Anschuldigungen sind unglaublich und wir werden das alles prüfen und auch prüfen, in welcher Form wir gegen Sie vorgehen.

*Ja gut, zu dem Zeitpunkt lag das Buch von Frau Berendonk noch nicht auf dem Tisch, also zumindest nicht in den ersten Monaten der Kommissionen, der Richthofen-Kommission. Hatten Sie denn dann zu dem Zeitpunkt, als das Buch auf den Markt kam im Herbst 91, war das dann auch Lektüre für Ihre Kommissionsmitglieder?*

Wenn Sie mich heute fragen, man überlegt ja, wo gab es eigentlich den entschei.. wann haben wir eigentlich den entscheidenden Schritt getan. Den entscheidenden Schritt haben wir getan, als wir die ersten Stasiunterlagen bekamen. Ich habe in dem Herbst, direkt nach der Gründung der Kommission habe ich im Hauptausschuss des Deutschen Sportbundes einen Bericht abgegeben, den Sie auch mal zitiert haben. In dem ich eben, die Verbände eben aufgefordert habe konsequent vorzugehen gegen diese Seuche innerhalb ihres Verbandes und eben diese Mitarbeiter nicht mehr zu beschäftigen. Aber es fehlten uns bei manchen eigentlich Fakten. Dass man den Verbänden gegenüber hart sagen konnte, das und das ist da vorgefallen. Und dies haben wir Stückchenweise erfahren durch die Einsicht in Stasi-Unterlagen. Und hier muss man wieder sagen, Stasiunterlagen gab es im Westen nicht. Und deshalb ist die gründlichere Aufklärung selbstverständlich im Osten erfolgt durch diese Stasi-Unterlagen, die eben hochinteressante Vermerke in Bezug aufs Doping auch beinhalteten und wir haben also eine Menge von diesen Stasiakten von Sündern in diesem Bereich erfahren, über Sünder in diesem Bereich erfahren.

*Haben Sie denn damals Kontakt gehabt. Kannten Sie sich, Frau Berendonk?*

Ja wir kannten uns aber wir haben keinen Kontakt gehabt.

*Sie selber haben gesagt, gegenüber der Süddeutschen Zeitung damals, Leichtathletik-, DLV-Cheftrainer Bernd Schubert ist nicht mehr tragbar.*

Richtig

*Also sehr personifiziert an der Stelle quasi das ausgesprochen. Haben Sie sich dann in solchen Momenten ein Stück weit auch im Regen stehen gelassen gefühlt? Wenn man dann sieht, dass Herr Schubert ja nun beileibe, dass seine Karriere damit in dem Sinne nicht beendet war? Was ja eigentlich konsequent gewesen wäre. Man hätte ja sagen müssen, wenn das klar ist, wenn er als anerkannter Fachdoper da steht, man darf ihn so nennen, was hat der im deutschen Sport noch zu suchen auf gut deutsch.*

Also Sie haben ja netterweise schon erwähnt, dass wir diese Schreiben an die Verbände geschickt haben. Wir haben also eindeutig auch in diesem Fall dem Leichtathletikverband geschrieben, ziehen sie Herrn Schubert aus dem Verkehr. Das ist natürlich im Präsidium auch erörtert worden. Das Präsidium kannte auch diese Schreiben und es ist also auch mit Juristen

intensiv diskutiert worden, welche Möglichkeiten hat die Dachorganisation einzugreifen in Fachkompetenzen der Verbände

*Also die Probleme der Hierarchie des Sports quasi, ja?*

Das ist sehr heftig diskutiert worden. Würde heute also zu weit führen, Ihnen das in aller Breite noch einmal vorzutragen. Es war desillusionierend und deprimierend, dass man nicht so vorgehen konnte und es ist ja kein Geheimnis, man stand damals schon kräftig in Beschuss. Man stand wahrscheinlich auch in Beschuss von einigen Damen und Herren im Präsidium.

*Ja, wie sehen Sie denn, wie sehen Sie denn im ..., ja was für ein Fazit würden Sie denn ziehen, war Ihre Kommissionsarbeit damals erfolgreich oder würden Sie ein kritisches Fazit ziehen?*

Nein, also die Arbeit war natürlich insofern schon erfolgreich, weil ein Teil der Verbände und auch der betroffenen Verbände, haben natürlich einige Damen und Herren aus dem Verkehr gezogen. Also ich erinnere mich natürlich an eine meiner ersten Amtshandlungen, war ja auch, dass unser Präsident Hans Hansen, der sagte, ja ich hätte jetzt mal drei Stasiunterlagen über drei Landessportbundpräsidenten erhalten, und nach den Vorstellungen unserer Kommission müssten also jetzt die [nicht?] in Verbindung mit Doping aber mit unglaublichen Beschuldigungen ergebend aus den Stasiunterlagen, die müssten also nun von ihrem Amt zurück treten. Die waren ja nun gerade erst gewählt. Die waren nun demokratisch gewählt. Und nun erscheinen sie mal bei einer Vollversammlung und sagen, also der vor kurzem gewählte, demokratisch gewählte Vorsitzende muss aber nun zurücktreten, weil wir in Besitz von einer Stasiunterlage sind, dass der Mann nun nicht tragbar ist. Sie haben sich viel Freunde gemacht. Drei mussten zurücktreten, drei mussten im Präsidium zurücktreten.

*Die Problematik, die Herr von Richthofen hier noch mal beschreibt ist eben die gewesen, dass es natürlich in den ostdeutschen Landessportbünden, ja auch natürlich getragen von der starken Kameraderie im Sport, so war, dass man sich dann gegenseitig auch gedeckt hat und es tatsächlich dann sehr zäh war, teilweise sehr zäh war und es sich über lange Zeit hingezogen bis dann tatsächlich auch stasibelastete Präsidenten aus den Landessportbünden dann entlassen worden sind, teilweise auf andere Posten verschoben worden sind. Ja, es gab dann auch so ein gewisses Geschacher, wo man dann eben gesagt hat, gut man entbindet eine Person vom Präsidentenamt, lässt ihn aber als Stützpunktleiter irgendwo doch wieder aktiv werden. Das ist also eine, gehört auch zu der Geschichte des deutschen Sports in den letzten zwanzig Jahren sicherlich dazu.*

*Herr Schubert übrigens, Bernd Schubert als Leichtathletikcheftrainer hat, ist 2004, das ist also auch an der Stelle interessant, er war dann zwischenzeitlich aus dem Verkehr gezogen, ist 2004 reaktiviert worden als Bundesstützpunktleiter in Chemnitz. Also Bundesstützpunktleiter des Deutschen Leichtathletikverbandes. Da muss man doch an der Stelle schon fragen, also das frage ich Sie jetzt an der Stelle auch. Sie waren 2004 noch als Präsident des Deutschen Sportbundes im Amt, natürlich dann wieder quasi die Fachverbände, die Autonomie der Fachverbände, aber wie kann denn so etwas wieder passieren. Haben Sie das damals mitbekommen?*

Ja das ist schon registriert worden. Wir hatten ja auch eine entsprechende Abteilung bei uns in der Zwischenzeit im DSB, zwar nur bestehend aus einer Person aber einer sehr tüchtigen. Man ist der Sache jeweils nachgegangen. Aber hier kommt natürlich auch ein Punkt, das man sagen muss, wo war eigentlich bei dieser ganzen Diskussion und der Benachrichtigung an die Verbände, wo war eigentlich die Hilfe der Politik. Wo war eigentlich die Hilfe des Sportausschusses. Wo war.. , denn ich meine, sie sind ja Geldgeber in Vielem, Trainerbezahlung, finanziert auf Bundesebene, finanziert ja ganz wesentlich das

Bundesinnenministerium. Es wäre wahrscheinlich ein Leichtes gewesen zu sagen, geben Sie mir mal ihre Listen der nachweislich Beschuldigten und die nehmen wir also mal, die streichen wir mal alle bei den Verbänden in Bezug auf die Bezahlung.

*Das deute ich doch jetzt aber als Hinweis an der Stelle, dass der Sport, ja, und der Sport auch mit seiner Sportgerichtsbarkeit in solchen Fällen überfordert ist.*

Der Sport war, wenn Sie sie so wollen, in dieser Situation, die natürlich auch in der Geschichte des Sports sicher einmalig war, war überfordert mit seinen Rechtsmitteln auch in seiner Struktur und in dem Moment, wo der Staat die Möglichkeit hat die Finanzen zu beschneiden und die Möglichkeit hat er, hätte man vielleicht in dem einen oder anderen Fall eine deutlichere Hilfe schon erwartet.

...

**(1:39 Std:Min – 1:42 Std:Min)**

*... Ist es vielleicht ein Beispiel, wie man dem begegnen kann, dass man mit Anzeigen arbeitet und kämpft, ist das effektiver am Ende als Kommissionen des deutschen Sports an der Stelle? Also ist das Ziel führender?*

Im Nachhinein würde ich sagen ja, nicht? Dennoch ist diese Aufarbeitung, die interne Aufarbeitung war, schon wichtig. War auch, dass man der Öffentlichkeit gegenüber sagt, man greift dieses an. Also ich will nur das Beispiel Reichenbach, Sie haben das gebracht. Ich hatte einen sehr guten Kontakt zu ihm. Er erschien eines Tages und sagte, es ginge ihm gesundheitlich sehr schlecht. Bekannter Kugelstoßer, mehrfacher deutscher Meister, ein besonders netter, Modellathlet. Es ginge ihm gesundheitlich sehr, sehr schlecht. Und dann habe ich mit meinem Kollegen Volle damals, der Sportdirektor hier in Berlin war, er war ja auch ein Weltklassetrainer und Athlet, er war Zeuge dieses Gesprächs. Und dann haben wir gesagt, nun sagen Sie mal, bei wem sind Sie eigentlich in Behandlung, wer begleitet Sie denn ständig. Ja, also ein wichtiger Professor in Freiburg - nicht Herr Keul, damit um Gottes Willen nichts Falsches drin steht - der andere. So, und also bei ihm bin ich also ständig in Behandlung. Wir haben also daraufhin, damit Sie nur sehen, dass es wirklich, dass es ein Märchen ist, dass man nichts unternommen hat. Wir haben also dann von Seiten auch des BL, des Bundesausschuss Leistungssport sichergestellt, dass er nicht mehr offizieller Arzt für Athleten ist, die in den Kadern sind. Das konnte man noch also leidlich regeln. Aber es gab einen sehr prominenten Funktionär in Deutschland, der bei ihm nun ständig in Behandlung war, und der sich über dieses Vorgehen ihm gegenüber sehr, sehr aufregte. Ich will ihnen nur sagen auch intern gab es Fröhliches in Anführungszeichen zu diesen an und für sich ja schamlosen Vorgängen. Ich habe, ich habe wirklich, oder ich war so naiv, dass ich sehr lange nicht für möglich hielt, dass es Ärzte gab, die sich also bewusst an Menschen vergehen in dieser Form. Das habe ich nicht für möglich gehalten. In der Zwischenzeit sind wir da alle, alle klüger, wie die also ihren Beruf missbraucht haben und zwar in unglaublicher Form.

...